

Michael Henker

Christian Barthelmess: Soldat, Musiker, Photograph

Christian Barthelmess wurde am 11. April 1854 in Klingenberg am Main geboren als Sohn des Gendamerie-Brigadiers und späteren Gerichtsschreibers Christian Barthelmess und dessen Ehefrau Katharina Zeis als zweites von fünf Kindern. Er wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf, erhielt aber offenbar eine solide Schulbildung und hatte eine starke musikalische Begabung. In der im Stadtarchiv Klingenberg verwahrten „Übersicht über die vom 1. Oktober 1866 bis 30. September 1867 in Klingenberg ein- oder ausgewanderten Personen“ wird er unter Nummer 3 aufgeführt: „Barthelmess Christian – 13. Jahre, ledig – Vermögen keines – Nordamerika. Die Reisekosten wurden aus Amerika zugeschickt“.

War es der in Fort Union, New Mexiko, bei den U.S. Mounted Rifles gedient habende Deutsche mit dem fast gleichlautenden Namen Christian Barholomus, der dort am 30. Juni 1860 aus dem Militärdienst entlassen worden war, der die Kosten für die Überfahrt geschickt hatte und war es dessen Familie, bei der der junge Barthelmess zuerst in New York und dann in Irontown/Ohio, lebte? In Ohio soll er in einer Sauerkrautfabrik und als Bäcker gearbeitet haben und die Familientradition berichtet, dass er seinen Hochzeitskuchen selber gebacken habe.

Nachweisbar wird sein weiterer Weg erst ab 1876, als er am 15. November durch Leutnant Forbush vom 5. Kavallerie Regiment in St. Louis gemustert und zum 17. Dezember dem 6. Kavallerie Regiment zugeteilt wurde. Diese und alle weiteren Laufbahnangaben und Standorte hat Barthelmess auf englisch in seinem Soldiers Handbook vermerkt. Der ersten Dienstverpflichtung auf fünf Jahre folgen zahlreiche weitere bis zu seiner Ruhestandsversetzung am 17. Juli 1903. Seine Zeit als Kavallerist endete am 14. November 1881 in Fort Apache/Arizona Territory. Ab der tags darauf beginnenden zweiten Dienstverpflichtung war er nacheinander Infanterist in den alten Linienregimentern 13, 22 und 2 in den Standorten Fort Wingate und Fort Bayard/New Mexico, Fort Lewis/Colorado, Fort Keogh/Montana und Fort D. A. Russell/Wyoming. Auswärtigen Kriegsdienst leistete er 1898–1900 in Cuba und 1900–1903 auf den Philippinen.

Sein musikalisches Talent führte dazu, dass er in allen Einheiten, in denen er diente, Mitglied und bald auch „chief musician der jeweiligen Regimentskapellen wurde, die damals aus 16 Gemeinden und einem Kapellmeister bestanden. Daneben gründete und leitete er Männergesangsvereine und wechselnde Instrumentalensembles, die Konzerte gaben aber auch zu Tanzveranstaltungen der Military community aufspielten.

Entlang der Western Frontiers, an denen er diente, entwickelte Barthelmess reges Interesse nicht nur für die rein militärischen Belange, sondern gerade auch für die

Gebräuche, Sitten und Lebensart der Indianer. Er dokumentierte all dies aus eigenem Antrieb und vereinzelt auch im Auftrag der Regierung in hunderten von Photographien, von denen die wenigsten in seinem Studio in Fort Keogh, Montana Territory, gemacht wurden, wo er ab April 1888 stationiert war. Die meisten entstanden unter freiem Himmel in der Natur. Das war für die damalige Zeit ungewöhnlich und machte Barthelmess zu einem der bedeutendsten Bildchronisten der Menschen und des Lebens entlang der Frontier im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. So trägt das von ihm 1904 in Fort Keogh eigenhändig zusammengestellte und handschriftlich kommentierte Album den Titel „Thirty years in the Army. A Story in Pictures without words“. Und es endet mit den Worten „Finis Coronat Opus! Laus Deo!“

Seine Kamera ist nicht erhalten, sodass man weder das Fabrikat kennt, noch den genauen Zeitpunkt, wann er dieses für sein Leben so entscheidende Requisit erwarb und lernte, damit umzugehen. Während seiner zweiten Dienstzeit 1881–1886 in Fort Wingate und Fort Boyard fotografierte er jedenfalls bereits. Seine Fotografien bilden heute wichtige Beständen unter anderem in den Sammlungen des National Museums of Natural History, Smithsonian Institution, der Montana Historical Society und des von seinem Sohn errichteten Range Riders Museum in Miles City/Montana, das sein Enkel Bob Barthelmess leitet.

Seine Bilder der geografisch-topografischen Grand Canyon Expedition von 1887/88 wurden als Sensation aufgenommen, seine 1883 in der deutschsprachigen Zeitung „Der Westen“ in Chicago erschienenen Berichte über Zeremonien der Navajo Indianer belegen sein anthropologisches Interesse unter dem Einfluss des Standortarztes Dr. Washington Matthews.

Viele Aufnahmen sind verschollen, so vermerkte Barthelmess in seinem Album von 1904 „The plates of 1½ Years in Cuba, aspecialy the Plates from around Santiago together with 3 large boxes of Photo Goods weren stolen out of the Store house in Fort Thomas Kentucky, while serving in the Philipines.“

Die Beziehung zu Klingenberg hielt Barthelmess aufrecht, wovon die Widmung auf einem im dortigen Stadtarchiv aufbewahrten Foto zeigt, das ihn als Dirigenten eines kleine Chores der U.S. Army zeitig „Meinem Freunde Anton Hepp in Erinnerung an den [ihm beim Abschied] geblasenen Trompeter von Säckingen, Christian Barthelmess 1880“. Auch scheint er im Frühjahr/Sommer 1892 während eines halbjährigen Sonderurlaubs in seiner alten Heimat gewesen zu sein, denn es existieren Aufnahmen von Klingenberg und Umgebung auf Karton seines Fotostudios in Fort Keogh.

Barthelmess, der am 12. April 1886 in Silver City/New Mexico die 1881 aus Flensburg in die USA ausgewanderte Catherina Dorothea Hansen-Ahlers geheiratet hatte, wurde einen Tag von seinem 52. Geburtstag am 10. April 1906 bei Ausschachtungsarbeiten am Lazarett

in Fort Keogh verschüttet und starb am Unfallort, wenige Meter von seinem „Photographic-Studio“ von 1888 entfernt, das er seit seiner Ruhestandsversetzung 1903 ausschließlich betrieben hatte. Nach Aufgabe von Fort Keogh durch die Armee 1908 wurde er auf den National Cemetery des Custer Battlefield National Monument beim Schlachtfeld am Little Big Horn in Südostmontana umgebettet.